

Herrn
Bundesminister

6. September 2025

Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Naturschutz und nukleare Sicherheit
11055 Berlin

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

wir freuen uns sehr über Ihren heutigen Besuch bei Evonik in Marl. Innovationen sind der Schlüssel zur erfolgreichen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Die Circular Economy spielt dabei eine zentrale Rolle. Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung stehen im Mittelpunkt.

Wir begrüßen ausdrücklich, dass die Bundesregierung im Koalitionsvertrag die Unterstützung des chemischen Recyclings zugesagt hat. Evonik prüft derzeit Investitionen in entsprechende Technologien in Deutschland, beginnend mit dem Recycling von flexiblen Polyurethanschaumstoffen aus gebrauchten Matratzen am Standort Marl. Auch der Einsatz recycelter Rohstoffe in unserer Produktion, etwa bei Hochleistungspolymeren, soll deutlich steigen.

Damit diese Projekte Realität werden, benötigen wir Ihre Unterstützung:

Wir bitten Sie, sich für die zügige Einführung einer europaweit einheitlichen Berechnungsmethode für chemisch recycelte Kunststoffe einzusetzen und den von der EU-Kommission vorgelegten Umsetzungsrechtsakt zur Einwegkunststoffrichtlinie zu unterstützen.

Um die gesetzlich festgelegten Rezyklateinsatzquoten in Verpackungen, Plastikflaschen, Matratzen und anderen Anwendungen zu erreichen, müssen alle verfügbaren Recyclingtechnologien genutzt werden.

Ein klarer gesetzlicher Rahmen ist Voraussetzung für Investitionen und Innovationen.

Der aktuelle Entwurf der Durchführungsentscheidung ist ein wichtiger Schritt: Er definiert erstmals Regeln zur Berechnung des Anteils chemisch recycelter Polymere und erkennt die Massenbilanz nach dem „Fuel–Use–Excluded“-Ansatz an. Evonik begrüßt diesen Vorschlag ausdrücklich.

Wir bitten die Bundesregierung, diesen Ansatz – wie in der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie bereits geschehen – weiter zu unterstützen und sich für eine Annahme des von der Kommission vorgelegten Entwurfs bis Ende 2025 einzusetzen. Nur so schaffen wir rechtliche Sicherheit für Investitionen, beschleunigen die Entwicklung neuer Technologien und geben Vorreitern Planungssicherheit.

Kritisch sehen wir jedoch, dass der Entwurf die wirtschaftlich sinnvolle Nutzung bestehender Anlagen erschwert. Die vorgesehenen bilanziellen Verluste im Massenbilanzansatz könnten zu Preissteigerungen und Wohlfahrtsverlusten führen. Der Entwurf muss daher weiterentwickelt werden – insbesondere im Hinblick auf die europäische Verpackungsverordnung –, um das volle Potenzial des chemischen Recyclings auszuschöpfen und die Ziele des Clean Industrial Deal zu erreichen.

Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns und stehen Ihnen und Ihren Fachleuten gern für ergänzende Informationen jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen